



Grußwort zum 100-jährigen Jubiläum des Ortsvereins Paderborn

Am 9. Mai 2009, in Paderborn

Liebe Genossinnen und Genossen!

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum des Ortsvereins Paderborn. Für mich ist das ein ganz besonderes Jubiläum, weil es auch mein Ortsverein ist, der auf dieses stolze Alter zurückblicken kann.

Ich komme gerade von den Genossinnen und Genossen aus Pivitsheide in Detmold, die heute auch ihr 100-Jähriges feiern. Die Jubiläen häufen sich zur Zeit, weil nach der Jahrhundertwende überall im Land Ortsvereine der SPD gegründet wurden.

Das war damals nicht so unproblematisch wie es sich anhört. Im Jahr 1909, als der Ortsverein Paderborn gegründet wurde, gehörten die Sozialdemokraten in der reichsdeutschen Klassengesellschaft noch zu einer diskriminierten Minderheit. Kaiser Wilhelm II. schrieb 1907 in einem Brief an den Reichskanzler von Bülow: „Erst die Sozialisten abschießen, köpfen, unschädlich machen, wenn nötig per Blutbad, und dann Krieg nach außen.“

Nun war zwar der Kaiser nicht das Sprachrohr der deutschen Bevölkerung, aber seine blutrünstigen Vernichtungsphantasien zeigen, wie sehr Sozialdemokraten von der Obrigkeit als Feind betrachtet wurden.

Vor dem Hintergrund kann man sich schon vorstellen, dass es einigen Mut erforderte, sich zu sozialdemokratischen Werten zu bekennen.

Die Gründungen sozialdemokratischer Ortsvereine um die Jahrhundertwende wurden entsprechend bespitzelt und überwacht durch die Polizei. Dennoch fanden sich im ganzen Land zahlreiche Unerschrockene zusammen, die trotz der widrigen Umstände für sozialdemokratische Werte eintreten wollten – so auch in Paderborn.

Dieses Engagement – für seine politischen Überzeugungen einzutreten, gesellschaftliche Prozesse kritisch zu diskutieren, Position zu beziehen, sich damit auch angreifbar zu machen – dieses Engagement lebt im Paderborner Ortsverein bis heute fort.

Glücklicherweise müssen sich Sozialdemokraten heute nicht mehr undercover treffen. Aber dennoch bläst einem der Wind mitunter stark ins Gesicht, wenn man sich politisch engagiert.

Um das Vertrauen in die Politik steht es in Deutschland nicht zum Besten. Auf Politiker wird geschimpft, sie werden als machtbesessen, eigennützig, abgehoben oder korrupt diffamiert.

Das ist ein Vorwurf, der fast immer genau die Falschen trifft. Er trifft gerade diejenigen, die sich vor Ort für die Gemeinschaft ehrenamtlich engagieren: als Mitglied im Gemeinderat, als Schriftführer im Ortsverein, als Delegierter beim Landesparteitag. Aber gerade diejenigen, die sich an der Basis für ihre Mitmenschen engagieren, verdienen Anerkennung, Achtung und Respekt.

Sie übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft, in der sie leben. Und das tun seit nunmehr 100 Jahren die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Paderborn.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich danke Euch, dass Ihr Euch aktiv für soziale und demokratische Werte engagiert! Ich freue mich darauf, weiterhin mit Euch zusammenzuarbeiten und ich wünsche Euch allen viel Kraft, viel Stehvermögen und Freude bei der politischen Arbeit, auch in den nächsten 100 Jahren.